



AMERIKA/USA - Woche der Migration soll auf 11 Millionen illegale Zuwanderer aufmerksam machen

Washington (Fidesdienst) – Die US-amerikanische Bischofskonferenz (USCCB) veranstaltet diese Woche die „Woche der Migration“. Im Rahmen der Aktion fordert die katholische Kirche eine Reform der Zuwanderungsgesetze, die zur Lösung der Situation von rund 11 Millionen illegalen Einwanderern beitragen soll. „Die Woche der Migration ist für die katholische Kirche Anlass, an die Pflichten im Hinblick auf die Migration zu erinnern und darüber nachzudenken“, so der Vorsitzende der bischöflichen Kommission für Migration, Erzbischof José Gomez von Los Angeles. Dieses Jahr wird im Rahmen der Aktion auch an das 10jährige Jubiläum des Hirtenbriefs: „wir sind nicht länger Ausländer: Gemeinsam auf dem Weg der Hoffnung“ erinnert, den die USCCB zusammen mit der mexikanischen Bischofskonferenz 2003 veröffentlichte. In einer Verlautbarung, die dem Fidesdienst vorliegt, wird daran erinnert, dass im Rahmen der Kampagne der Kongress auf die Notwendigkeit einer Reform der Migrationsgesetze hingewiesen werden soll: Dabei werden fünf Forderungen formuliert: illegale Einwanderer sollen die Staatsbürgerschaft erhalten; die Zusammenführung von Familien soll garantiert werden; für Zuwanderer, die auf der Suche nach nicht qualifizierten Arbeitsplätzen sind, sollen rechtliche Unterstützung erhalten; im Rahmen der Migrationspolitik sollen Schutzmaßnahmen wieder hergestellt werden; die Ursachen der Migration, darunter Verfolgung und wirtschaftliche Ungleichheit sollen bekämpft werden. Die Woche der Migration wird von den katholischen Bischöfen der Vereinigten Staaten seit über einem Viertel Jahrhundert veranstaltet. (CE) (Fidesdienst, 07/01/2013)

> LINKS

Weitere Informationen zur Aktion: www.justiceformigrants.org: